

KLiB begrüßt die Einordnung der Batterietechnologie als strategische Industrie im Sondierungspapier der CDU/CSU und SPD

Nach wie vor ist der Standort Deutschland weit davon entfernt, souverän oder unabhängig in der Schlüssel- und Zukunftstechnologie Batterie zu sein. Es besteht die Gefahr, das gesamte Technologiefeld und damit Arbeitsplätze und Zukunftsfähigkeit vieler Industrien zu verlieren, warnt das KLiB. Notwendig seien vor allem frühzeitige verbindliche, planbare und langfristige Rahmenbedingungen, um die im globalen Vergleich massiven Nachteile des Standortes Deutschland abzubauen. Das komplexe, mehrere Industriezweige, Kompetenzfelder und Firmenstrukturen übergreifende Ökosystem benötigt darüber hinaus eine spezifische industriepolitische Steuerung. Die im Sondierungspapier genannte Maßnahme „Important Project of Common European Interest“ (IPCEI) ist ein mögliches aber nicht hinreichendes Instrument wie die ersten zwei Batterie IPCEIs gezeigt haben. Auch die Forschung zu neuen Batteriematerialien-, -systemen und- Produktionstechnologien muss deutlich gestärkt und vor allem verlässlich gefördert werden. Ziel aller Maßnahmen muss die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wertschöpfungskette inkl. Produktionskapazitäten sein, um die Zukunftsfähigkeit und Arbeitsplätze in vielen Industriebranchen, deren Produkte auf Batterien beruhen, zu erhalten und Abhängigkeiten von asiatischen Herstellern zu reduzieren. Dafür sind erhebliche Anstrengungen notwendig. Das geplante Sondervermögen Infrastruktur inkl. der vereinbarten Aufstockung des Klima- und Transformationsfonds sollte hier die Handlungsfähigkeit der Politik sicherstellen. Es gelte jetzt das Thema Batterietechnologie auch in den Koalitionsgesprächen nachhaltig zu verankern und im Dialog von Politik und Industrie eine gemeinsam getragene, langfristige Strategie sowie verbindliche staatliche und industrielle Maßnahmen zu erarbeiten und auf einem „Batteriegipfel“ zu vereinbaren.

Zitat von Dr. Peter Lamp, Vorsitzender des KLiB-Vorstandes: „Wir begrüßen die Einordnung der Batterietechnologie als eine für den Standort Deutschland strategische Industrie. Gemeinsames Ziel muss die technologische Souveränität und Unabhängigkeit sein. Andernfalls ist die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Branchen bedroht. Dazu gilt es unverzüglich geeignete industrielle und staatliche Maßnahmen in einer gemeinsamen Strategie zum Aufbau eines wettbewerbsfähigen deutschen Ökosystems Batterien zusammenzuführen und zu vereinbaren“.

Zitat von Dr. Dirk Abendroth, KLiB-Vorstandsmitglied und CEO Custom Cells: „Es ist ein wichtiges Signal, dass die Batterietechnologie als strategische Industrie verstanden und bewertet wird. Planbare, verbindliche und langfristige staatliche Rahmenbedingungen sind jetzt dringend erforderlich, um den Standort Deutschland wieder attraktiv zu machen und die notwendigen Investitionen in diese Schlüsselindustrie zu ermöglichen.“

Hintergrund

Batterien sind Enabler

Batteriezellfertigungen sind ein zentrales Element der Energiewende. Sie sind die Basis für die Elektromobilität und die stationäre Energiespeicherung. Diese Wachstumsbereiche bieten erhebliche Chancen. Die Verfügbarkeit, Qualität und Performance von Batteriezellen sind dabei für viele Hightech-Produkte des modernen Lebens ein kritischer Faktor. Sie bestimmen die Betriebsdauer, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Produkte. Zu den Beispielen gehören unter anderem: Roboter, Drohnen, Flugtaxis, Hörgeräte, Power Tools, E-Bikes, Flurförderfahrzeuge, LKW oder wehrtechnische Applikationen. Aktuell werden all diese Produkte nahezu ausschließlich mit Batteriezellen asiatischer Hersteller betrieben.

Situation des deutschen Ökosystems Batterien

Bis heute hat sich in Deutschland keine Massenfertigung großformatiger Batteriezellen für die Elektromobilität oder für stationäre Speicher etabliert. Der Aufbau der geplanten Massenfertigungen wurde 2024 entweder zunächst pausiert (ACC, Kaiserslautern), in der Produktionskapazität reduziert (PowerCo, Salzgitter) oder aufgrund wirtschaftlicher Probleme unsicher (Northvolt, Heide). Die Ursachen dafür sind vielfältig. Der Verlust der staatlichen Förderung beim Kauf von Elektrofahrzeugen, unklare politische Aussagen zur langfristigen Strategie, ungünstige Rahmenbedingungen wie hohe Energiepreise oder bürokratischer Aufwand hemmen die Investitionsbereitschaft. Als Konsequenz fallen Investitionsentscheidungen von Unternehmen zugunsten anderer globaler Wirtschaftsregionen. Aufgrund der verlangsamten Marktentwicklung bei Elektrofahrzeugen und gleichzeitig einem ungebremsten Überangebot asiatischer Batteriezellen verschieben sich Investitionsentscheidungen von Batteriezellfertigern ebenfalls in andere globale Wirtschaftsregionen. Das hemmt den Aufbau von Pilotanlagen von Zellfertigungen, den Erwerb von Produktionserfahrung durch den Maschinen- und Anlagenbau sowie das Up-Scaling von Chemie Unternehmen bis hin zum Erliegen. In der Folge geraten die gewünschte technologische Souveränität und Unabhängigkeit in weite Ferne und vermindert die Attraktivität des High-Tech-Standortes Deutschland dramatisch.

Ansprechpartner: innen:

Kompetenznetzwerk-Lithium-Ionen-Batterien e.V. - KLiB

Dr. Michael Krausa

Geschäftsführer

T +49 30 20 14 31 32 | M 0049 151 42 52 07 46 | E michael.krausa@klib-org.de

KLiB e.V. • Friedrichstr. 95 • 10117 Berlin